

Nummer 38

vom 17. September 2025

54. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **Bistum Würzburg**
Christsein unter den Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg/Rom: Ein Papst, der gut zuhören kann.....	3
(Papst Leo XIV. feiert seinen 70. Geburtstag)	
Würzburg: Die Tür für alle Menschen öffnen	4
(Kollekte am Caritas-Sonntag unterstützt Arbeit der Caritas)	
Aschaffenburg: Zukunftsprojekt „Marktkirche“ startet	5-6
(Start des Projekts „Kirche am Markt“ in der Pfarrkirche Sankt Agatha)	

Buch-Tipp

Würzburg: Professionell religiöse Bildung gestalten	7
(Neues Buch gibt Übersicht, welche Kompetenzen wichtig sind)	

Kurzmeldungen

Würzburg: Sonntagsblatt – Erster „Diözesaner Schöpfungstag“ im Bistum	8
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Unterwegs mit Würzburgs Diözesanbaumeisterin	8
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Würzburger Synode aus Sicht eines Zeitzeugen	9

Personalmeldungen

Griesbach/Würzburg: Vor 50 Jahren geweiht	10
(Diakone i. R. Georg Hifinger und Hubert Schwab begehen am 27. September das Jubiläum)	
Würzburg: Simone Hoos für 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt	11
Würzburg: Simone Spyth für 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt	11

Veranstaltungen

Würzburg: Seniorenführung im Museum am Dom – „Kunstwerke aus Elfenbein“	12
Würzburg: Orthodoxe Schöpfungsvesper in Würzburg	12
Würzburg/Kloster Andechs: Bischof Jung feiert Dreihostienfest im Kloster Andechs	12
Würzburg: Vortrag über „Displaced Persons“ – „Verschleppt – Entrechtet – Heimatlos“	13
Würzburg: Seminar für Frauen und (werdende) Mütter – „Mama werden – Frau bleiben“	13
Würzburg: Museum am Dom – Finissage der Sonderausstellung „Spuren der Zeit“	13
Ballingshausen: Weihbischof feiert Gottesdienst zum 200. Taufftag von Pater Pius Keller	14
Kloster Kreuzberg: Pontifikalamt mit Bischof Jung auf dem Kreuzberg zum Fest Kreuzerhöhung	14
Retzbach: „Maria im Grünen Tal“ – Wallfahrt für ältere und kranke Menschen	14
Rothenbuch: „Zieh ins Land“-Exkursion in das Hafenlohrtal	14

Berichte

Ein Papst, der gut zuhören kann

Papst Leo XIV. feiert seinen 70. Geburtstag – Bischof Dr. Franz Jung gratuliert und reflektiert dessen erste vier Monate als Papst

Würzburg/Rom (POW) Papst Leo XIV. feiert am Sonntag, 14. September, seinen 70. Geburtstag. Bischof Dr. Franz Jung gratuliert ihm in einer kurzen Grußbotschaft auf den Social-Media-Kanälen des Bistums Würzburg. Er wünscht ihm „alles Gute für das neue Lebensjahr“. Am Fest der Kreuzerhöhung, das ebenfalls am 14. September gefeiert wird, sagt er zudem: „Möge der Blick auf das Kreuz unseren Papst stärken in seinem Dienst.“ Die Grußbotschaft ist zu sehen auf Instagram (www.instagram.com/bistumwuerzburg/), Facebook (www.facebook.com/bistumwuerzburg) sowie Mastodon (kirche.social/@bistumwuerzburg).

Vor etwa vier Monaten wurde Papst Leo XIV. gewählt. Bischof Jung erlebte ihn in der Zeit seit seiner Wahl als „jemand, der sehr ruhig, sehr überlegt an die Sachen herangeht“. Es werde immer wieder berichtet, dass der Papst gut zuhören könne. Das freut Bischof Jung. Denn im ersten Jahr als Papst gehe es „vor allem darum, mal zuzuhören, mal zu fragen: Was ist eigentlich in der Luft? Welche Aufgaben stehen an? Mit wem zusammen könnte ich die Aufgaben bewältigen?“

Schon vor der Wahl zum Papst hatte Bischof Jung Robert Francis Prevost, wie der Papst mit bürgerlichem Namen heißt, als vielversprechenden Kandidaten betrachtet. Papst Leo XIV. bringe die besten Voraussetzungen für dieses Amt mit. Er habe eine ausgeprägte Spiritualität und verbinde zwei Welten als US-Amerikaner, der lange in Peru in Lateinamerika tätig war. Zusätzlich habe er weltweit Leitungserfahrung im Orden der Augustiner und der Bischofskongregation gesammelt. Papst Leo XIV. selbst erzählt indes immer wieder, dass er sich frage, warum gerade er zum Papst gewählt wurde.

(18 Zeilen/3825/0941; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Die Tür für alle Menschen öffnen

Kollekte am Caritas-Sonntag unterstützt Arbeit der Caritas – Geöffnete Tür als Leitmotiv der Jahreskampagne 2025

Würzburg (POW) An die soziale Verantwortung der Christinnen und Christen erinnert Bischof Dr. Franz Jung anlässlich des Caritas-Sonntags. Die Öffnung der Heiligen Pforten im Heiligen Jahr 2025 sei „eine Aufforderung an uns alle, unsere Herzen zu öffnen, Verschlossenheit und Verhärtungen zu überwinden und Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung zu sein“. In seinem vorab veröffentlichten Aufruf, der am Sonntag, 14. September, in den Gottesdiensten im Bistum Würzburg verlesen wird, bittet der Bischof darum, die caritative Arbeit der Kirche durch eine Spende zu unterstützen. Damit helfe man mit, dass „die Türen der Caritas offen gehalten werden können; Sie helfen mit, dass Menschen in Not hinter diesen offenen Türen wirksame Hilfsangebote finden“.

Leitmotiv der Jahreskampagne 2025 des Deutschen Caritas-Verbands sei die geöffnete Tür. Sie stehe vor Caritas-Einrichtungen und mitten im öffentlichen Raum und finde sich auch auf den begleitenden Plakaten. Sie mache deutlich: „In dieser von Krisen und Kriegen, von Naturkatastrophen und Pandemien gezeichneten Zeit braucht es die Angebote der Caritas an vielen Orten und für viele Menschen – dringlicher denn je!“ Dabei wollten die Caritas-Angebote heute und morgen dem biblischen Anspruch „Tuet Gutes Allen“ aus dem Brief an die Galater genügen.

Die Einladung der Caritas solle dabei besonders jene erreichen, die das Leben vor allem vor verschlossenen Türen kennen, und die draußen gelassen werden – vor der Tür: „Weil sie zu klein oder zu alt sind, um sie zu öffnen, weil sie nicht gut riechen oder ansteckend sind, weil sie nicht ins Muster passen oder weil die Türschwelle zu hoch ist und keine Rampe hinüberführt.“ In den Einrichtungen und Diensten der Caritas erfahren sie die Hilfe, die sie brauchen, ohne sich verstellen zu müssen – in der Bahnhofsmission genauso wie in der Altenhilfeeinrichtung, im Inklusionsbetrieb wie im Jugendmigrationsdienst.

(21 Zeilen/3825/0940; E-Mail voraus)

Zukunftsprojekt „Marktkirche“ startet

Start des Projekts „Kirche am Markt“ in der Pfarrkirche Sankt Agatha – Verbindung von gelebtem Glauben, caritativem Engagement und kulturellem Erleben – Auftaktveranstaltung am 27. September – Ehrenamtliche willkommen

Aschaffenburg (POW) Eine Motorsäge kreischt im Kirchenraum, Holzspäne fliegen, an der Altarinsel wird eine Abtrennung aus Metall abgeflext, Bänke sind verschoben, in der ehemaligen Taufkapelle wird gehämmert und geschraubt. Wer in diesem Sommer in die Pfarrkirche Sankt Agatha im Aschaffener Zentrum kam, der konnte von Woche zu Woche neue Veränderungen feststellen. Im Gotteshaus startet am Samstag, 27. September, um 19 Uhr das Projekt „Kirche am Markt“ mit einer Auftaktveranstaltung, und dafür musste Platz geschaffen werden.

Seit verganginem Jahr ist klar, dass das Gotteshaus im Rahmen der diözesanen Kategorisierung der Gebäude als sogenannte „E-Kirche“ eingestuft ist. Das hat zur Folge, dass in Zukunft Baumaßnahmen nicht mehr vom Bistum bezuschusst werden und nur noch das angepackt werden kann, was die Kirchenverwaltung aus eigenen Mitteln stemmt. Bereits seit Januar 2023 überlegt deshalb ein Team engagierter Ehrenamtlicher gemeinsam mit dem zuständigen Pfarrer Martin Heim, der Kirchenverwaltung und der kirchlichen Erwachsenenbildung, wie man der Kirche einen neuen Platz innerhalb der Seelsorge der Stadt geben kann. Die Idee der „Marktkirche“ wurde geboren und im Februar 2025 der Verein „St. Agatha – Kirche am Markt e. V.“ gegründet.

„Das Kirchengebäude liegt im Dreieck zwischen Marktplatz, dem kirchlichen Dienstleistungszentrum Martinushaus und dem Aschaffener Bahnhof“, erklärt Dr. Peter Müller, der im Vorstand des neu gegründeten Vereins mitarbeitet. Das Konzept für das Projekt beruht laut Müller auf drei Säulen: gelebter Glaube, caritatives Engagement und kulturelles Erleben. Dafür soll der Kirchenraum in Zukunft einen Ort bieten. Vorstandsmitglied Robert Flörchinger hofft, dass über den Verein in der Marktkirche ein spannendes kirchliches Angebot entsteht, das möglichst viele Menschen anspricht und diesen Ort für die Zukunft erhält. Die Kirche wird nicht profaniert und die beiden Messfeiern am Mittwochmorgen und am Sonntagabend sollen erhalten bleiben. „Darüber hinaus bietet die Kirche dann aber auch Möglichkeiten für Ausstellungen, Konzerte, alternative spirituelle Angebote, aber auch soziale Aktionen“, sagt Flörchinger.

Etwa zwei Drittel der Kirchenbänke wurden inzwischen abmontiert. Zum Teil wird das Holz wieder für Regale und Tischplatten verwendet. Ein Teil der Bänke wurde von vier Metern und mehr auf 1,60 Meter verkürzt. Jetzt haben darauf jeweils nur noch zwei bis drei Personen Platz. Der Vorteil ist aber, dass sie nun bewegt werden können und gemeinsam mit den neu angeschafften 200 Stühlen eine flexible Nutzung des Raums ermöglichen.

Für das erste Vierteljahr sind schon einige Veranstaltungen geplant. So wird beispielsweise der Sozialverein IN VIA am Samstag, 11. Oktober, ein Benefizkonzert veranstalten, die Caritas wird gemeinsam mit der Kirchlichen Jugendarbeit zum verkaufsoffenen Sonntag am 19. Oktober einen Second-Hand-Markt mit Kinderprogramm und Hüpfburg im Kirchenraum durchführen, und die Erwachsenenbildung richtet Mitsing-Veranstaltungen rund um das Neue Geistliche Lied aus. Ein großes Projekt ist parallel zum Aschaffener Weihnachtsmarkt geplant, der nur wenige Meter entfernt von der Kirche stattfindet. Sankt Agatha soll dann eine Art Ruhepol sein, der mit einem Lichterlabyrinth und verschiedenen spirituellen Veranstaltungen zum Innehalten und Luftholen einlädt.

„Die Menschen hören aktuell von der Kirche vor allem, was alles nicht mehr geht, und vom Rückbau. Dieses Projekt soll da ein anderes Zeichen setzen“, sagt Müller. Er sieht das als ein Signal auch an die Stadtgesellschaft, dass mit Kirche noch zu rechnen ist. Da kurzfristig keine großen Geldmittel vorhanden sind, hat man sich auf einen Weg der kleinen Schritte verständigt. Ehrenamtliche packen beim Umräumen der Kirche mit an, eine Zimmerei hilft bei der Verarbeitung des Holzes. Mittelfristig wird es aber Investitionen brauchen, beispielsweise für einen behindertengerechten Zugang oder eine vernünftige Toilettenanlage. Da werden Projektförderungen und Spendengelder wichtig sein und immer wieder die Ehrenamtlichen des noch jungen Vereins. „Wir wollen Menschen ansprechen, die sich aus

Faszination für dieses Projekt in Beschlag nehmen lassen. Hier geht nur das, wofür sich jemand engagiert“, fasst Robert Flörchinger zusammen. Gebraucht werden sie sowohl in der Organisation als auch in der Umsetzung kreativer Ideen.

Bei der Auftaktveranstaltung am Samstag, 27. September, um 19 Uhr in der Kirche Sankt Agatha wird es Informationen zum Projekt geben und die Möglichkeit, sich zur Mitarbeit zu melden. Die Mitgliedschaft im Verein ist dabei nur eine Möglichkeit, um das Projekt mit Leben zu füllen. Den musikalischen Rahmen liefert an diesem Abend die Band „Moment Mal“. Infos zum Projekt, dem Verein und den geplanten Veranstaltungen gibt es im Internet unter www.marktkirche-aschaffenburg.de.

bv (POW)

(53 Zeilen/3825/0942; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

Buch-Tipp

Professionell religiöse Bildung gestalten

Neues Buch richtet sich an in der Ausbildung Tätige und gibt zudem Studierenden eine Übersicht darüber, welche Kompetenzen wichtig sind

Würzburg (POW) Welche Kompetenzen benötigen Religionspädagoginnen und Religionspädagogen, um religiöse Bildung heute professionell zu gestalten? Wie können diese Kompetenzen in der religionspädagogischen Ausbildung vermittelt werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein von Professor Dr. Stefan Heil, Leiter des Religionspädagogischen Instituts des Bistums Würzburg, und Thomas Riebel, stellvertretender Leiter der Abteilung „Schule und Hochschule“ des Bistums, herausgegebenes Buch.

Der Band richtet sich an alle, die in den drei Phasen der religionspädagogischen Ausbildung tätig sind. Darüber hinaus bietet er für Studierende und Auszubildende eine Übersicht, auf welche Kompetenzen es in einer handlungsorientierten religionspädagogischen Ausbildung ankommt. Die Antworten auf die eingangs gestellten Fragen werden in einem Dreischritt gegeben: Grundlegung, Umsetzung und Vernetzung.

Im Teil „Grundlegung“ wird das Konzept der religionspädagogischen Professionalisierung durch Handlungssituationen entfaltet. „Handlungssituationen“ bedeutet, dass kleinste Interaktionseinheiten der professionellen Handlung – wie zum Beispiel eine Unterrichtsstunde planen oder eine Gruppenarbeit einleiten – theoretisch präsentiert und im geschützten Rahmen der Ausbildung angewendet werden. So können wirklichkeitsanaloge Formen der Handlung eingeübt werden, ohne sich gleich den komplexen Anforderungen der Praxis stellen zu müssen. Hierzu haben die Herausgeber andere pädagogische Handlungsfelder wie beispielsweise die polizeiliche oder medizinische Ausbildung besucht und Anregungen von dort in die religionspädagogische Ausbildung mitgenommen.

Der zweite Teil setzt dieses Konzept in die Praxis der Ausbildung der zweiten Bildungsphase um. Es wird ein Modulsystem des Religionspädagogischen Instituts vorgestellt. In diesem Modulsystem lernen die Auszubildenden die Kernkompetenzen, die sie benötigen, um religiöse Bildung professionell zu initiieren. Dabei geht es um fünf Kernkompetenzen: „Religiöse Bildungsprozesse planen und organisieren“, „Religiöse Bildungsprozesse kompetenzorientiert durchführen“, „Religionspädagogisches Handeln professionalisieren und Organisationen mitentwickeln“, „Beurteilen und beraten“ sowie „Spiritualität und Glaubenspraxis wahrnehmen und Teilhabe ermöglichen“. Diese fünf Bereiche werden in dem Buch so operationalisiert, dass sie von den Auszubildenden sicher erlernbar sind.

Der dritte Teil schließlich stellt die Vernetzung der Ausbildung vor. Religionspädagogische Ausbildung in der zweiten Bildungsphase findet nicht im „luftleeren Raum“ statt, sondern steht in einem Kontext. Hierzu werden Schlaglichter der Vernetzung aufgezeigt und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen erster Phase der Hochschule und dritter Phase der Fort- und Weiterbildung aufgezeigt. Abschließend kommen die Auszubildenden selbst zu Wort. Sie schauen auf die Ausbildung zurück und geben ein Feedback, wie das angestrebte Konzept bei ihnen funktioniert hat.

Stefan Heil, Thomas Riebel (Hg.), „Religionspädagogische Professionalisierung durch Handlungssituationen. Grundlegung – Umsetzung – Vernetzung.“ Echter-Verlag, Würzburg 2025, 190 Seiten, 24 Euro, ISBN 978-3-429-06839-4.

mh (POW)

(36 Zeilen/3825/0947; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Sonntagsblatt: Erster „Diözesaner Schöpfungstag“ im Bistum

Würzburg (POW) Erstmals wird am Samstag, 4. Oktober, der „Diözesane Schöpfungstag“ unter dem Motto „Schöpfung retten – Handeln für das gemeinsame Haus“ begangen. Aus diesem Anlass berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 14. September über Kirchenareale mit hoher Biodiversität. Gartenexpertin und Rosenliebhaberin Christine Bender kümmert sich ehrenamtlich um Staudenbeete und Rosen rund um das Kirchengelände in Kolitzheim. Sie ist Geschäftsführerin des unterfränkischen Bezirksverbands für Gartenbau und Landespflege und legt viel Wert auf naturnahes Gärtnern. „Ich kümmere mich um alles, was blüht“, sagt sie. In Kolitzheim sollen die Blumenstauden und Pflanzen mit dem Klimawandel klarkommen, nicht zu anspruchsvoll in der Pflege sein, die Besucher erfreuen und den kirchlichen Jahresablauf widerspiegeln. Vieles, was hier blüht, seien typische Pfarrgarten-Pflanzen. Sie eignen sich auch für den Kirchenschmuck oder als Heilkräuter. Am 4. Oktober selbst gibt es ab 10 Uhr im Würzburger Kiliansaum ein umfangreiches Programm mit Infoständen, Workshops und Exkursionen. Außerdem würdigt das Sonntagsblatt die „Beweinung Christi“ des Würzburger Bildhauers Tilman Riemenschneider. Der gotische Altar steht seit rund 500 Jahren in der Kirche Sankt Afra in Maidbronn, einem Ortsteil von Rimpf. „Wenn Ostern nicht zu früh und nicht zu spät liegt, dann erstrahlt am Karfreitag, dem Tag der Beweinung, der Leichnam Jesu in hellem Licht“, sagt Dr. Helmut Gabel, emeritierter Domkapitular und Kurat in Maidbronn. Zum Jubiläumsjahr gibt es elf Veranstaltungen, konzipiert von der Kirchengemeinde Sankt Afra und der Domschule Würzburg. Informationen und Anmeldung unter www.domschule-wuerzburg.de/riemenschneideraltar.

(18 Zeilen/3825/0937; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Unterwegs mit Würzburgs Diözesanbaumeisterin

Würzburg (POW) Das Bistum Würzburg hat seit März eine Diözesanbaumeisterin. Katja Mark-Engert überwacht nicht nur Baustellen, sondern hat in ihrem Beruf auch viel mit dem Denkmalschutz zu tun. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ hat sie auf eine Kirchenbaustelle in Motten im Landkreis Bad Kissingen begleitet, die auf ihre Originalgröße zurückgebaut wird. Der Beitrag ist in der Sendung am Sonntag, 14. September, zu sehen. Moderatorin ist Agnes Krafft. Auch im oberbayerischen Miesbach wurde ein Kirchengebäude saniert. Als „Buntes Haus“ wurde aus dem Haus der evangelischen Gemeinde ein Treffpunkt für alle Menschen im Ort. Es zeigt, wie Gemeinschaft und Inklusion funktionieren können. Mit dem neuen Schuljahr nehmen die Vorchöre des Bamberger Domchors wieder Kinder ab der ersten Klasse auf. Das Schottenportal der Kirche Sankt Jakob in Regensburg steckt seit gut 25 Jahren in einem Kasten aus Glas und Beton. Wind und Wetter hatten dem fast 900 Jahre alten Denkmal mit seinem einzigartigen Bilderzyklus zugesetzt. Der heilige Benedikt gehört zu den einflussreichsten Heiligen der Kirche. Abt Johannes Eckert beschäftigt sich in seinem neuen Buch „Suche Frieden und jage ihm nach“ mit der Weisheit der 1500 Jahre alten Klosterregeln Benedikts und entdeckt darin erstaunliche Impulse. Mit einem Besuch in der Kirche Sankt Pius in Ingolstadt endet die Serie „Unterwegs zu heiligen Orten“. Die Kirche besticht durch ihre markanten Glasfenster. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern, sowie im Internet auf wotsch.tv. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(17 Zeilen/3825/0939; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Würzburger Synode aus Sicht eines Zeitzeugen

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) „Unsere Hoffnung“ heißt das vielleicht wichtigste Dokument der Würzburger Synode. Ein Zeitzeuge erinnert sich in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 14. September, zurück an diese besondere Zeit von 1971 bis 1975. Zum Abschluss der Ferien geht es in der Serie „Hoffnungsorte“ an einen besonderen Ort für Jugendliche: einen Badensee in der Region. Was Präsident Donald Trump mit der Bibel zu tun hat, darüber macht sich der Autor der Reihe „Hör mal zu“ Gedanken. Etwas Besonderes haben die „Jesus Biker“ erlebt: Sie brachten Papst Leo XIV. ein Motorrad, das dieser signierte und sich sogar draufsetzte. Der Papst wird am 14. September übrigens 70 Jahre alt. Am Dienstag beginnt wieder die Schule. In manchen Familien gibt es dafür eigene Rituale. Nicht nur die Ferien, auch die Wallfahrtsaison geht dem Ende entgegen. Doch im Steigerwald ist noch etwas geplant. Was, das erfährt man im Veranstaltungstipp für Schweinfurt. In Würzburg gibt es Tipps zum „Tag des offenen Denkmals“. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(16 Zeilen/3825/0938; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Vor 50 Jahren geweiht

Diakone i. R. Georg Hifinger und Hubert Schwab begehen am 27. September das Jubiläum ihrer Diakonenweihe

Griesbach/Würzburg (POW) Zwei Diakone der Diözese Würzburg begehen am Samstag, 27. September, das 50. Jubiläum ihrer Diakonenweihe. Bischof Josef Stangl weihte Georg Hifinger (Griesbach) und Hubert Schwab (Würzburg) am 27. September 1975 im Würzburger Kiliansdom zu Ständigen Diakonen.

Diakon i. R. Georg Hifinger (92) wurde 1933 in Steina bei Weng in Niederbayern geboren. Nach einer Ausbildung zum Krankenpfleger war er als Krankenpfleger im Operationssaal der HNO-Klinik und in der Anästhesie der Universität Würzburg tätig. 1969 wurde er auch Mitglied im Personalrat der Universität Würzburg, ab 1972 war er 14 Jahre lang Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der Universität. Mehrere Jahre war er außerdem Mitglied im Senat. Am 27. September 1975 empfing er im Kiliansdom in Würzburg durch Bischof Josef Stangl die Weihe zum Ständigen Diakon. Als nebenberuflicher Diakon war Hifinger bis Ende 1996 in Würzburg-Sankt Albert tätig. 1976 wurde er auch zum Sprecher der Diakone gewählt. Mehrere Jahre begleitete er Weihbischof em. Alfons Kempf bei seinen Dienstfahrten. 1996 ging Hifinger in den Ruhestand und wirkte zunächst als Diakon in Weng, ab 2001 im Pfarrverband Bad Griesbach. 1997 wurde er als Diakon mit Zivilberuf entpflichtet. Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhielt er 1982 unter anderem für sein Engagement als Mitglied und Vorsitzender des Personalrats der Universität Würzburg und als Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) seiner Pfarrei. 1999 wurde er mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. 2001 wurde er auch Präses der KAB Reutern.

Diakon i. R. Hubert Schwab (85) wurde 1940 in Würzburg geboren. Am 27. September 1975 empfing der Verwaltungsbeamte von Bischof Josef Stangl im Würzburger Kiliansdom die Weihe zum Ständigen Diakon. Anschließend wirkte Schwab als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarrei Würzburg-Sankt Andreas. 1983 wechselte er in die Pfarrei Würzburg-Sankt Peter und Paul. Unter anderem wirkte er als Krankenhausseelsorger in der Medizinischen Poliklinik. Auf seine Initiative kam eine Reliquie des heiligen Aquilin, des einzigen in Würzburg geborenen Heiligen, aus Mailand nach Würzburg. Sie wird in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul verehrt. 1999 wurde Schwab von seinen Aufgaben als Diakon entpflichtet. Er war aber bis 2008 ehrenamtlich als Diakon tätig.

(26 Zeilen/3825/0948)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Simone Hoos für 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt

Würzburg (POW) Für 25 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg ist Simone Hoos (41), Sachbearbeiterin im Referat Registratur/E-Akte/Post des Bischöflichen Ordinariats, bei einer Feierstunde am Mittwoch, 10. September, geehrt worden. Referatsleiterin Johanna Chalupka dankte Hoos für 25 Jahre „Engagement, Teamgeist und Treue zum Bischöflichen Ordinariat“. Sie hob besonders Hoos' Einsatz in der „Projektstelle zur elektronisch gestützten Schriftgutverwaltung“ hervor. „In diesen Jahren hast Du Dich auch der Herausforderung angenommen, den gesamten Aktenbestand der Registratur neu aufzustellen, und zwar so, dass dieser nach einem einheitlichen Konzept funktioniert und transparent anwendbar ist. Du warst von dem Konzept überzeugt, und die Ergebnisse geben Dir Recht.“ Chalupka schloss ihren Dank mit dem Wunsch: „Auf viele weitere gemeinsame Jahre bei uns in der Registratur.“ Dorothea Weitz, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats, hatte das Lied „Sekundenglück“ von Herbert Grönemeyer mitgebracht. Sie wünschte Hoos „von Herzen immer wieder ein Sekundenglück, viel Zeit für Familie und Freunde, zum Entdecken, Reisen, Lesen und Genießen“. Als kleine Anekdote erzählte Weitz, dass sie Hoos bereits in der Grundschule in Religion unterrichtet habe.

Hoos stammt aus Niederwerrn. Nach dem Besuch der Walther-Rathenau-Realschule in Schweinfurt absolvierte sie von 2000 bis 2003 eine Ausbildung zur Bürokauffrau beim Bischöflichen Ordinariat Würzburg. Als Angestellte im Bürodienst war sie bis 2008 im Generalvikariat und dann bis 2010 im Bischofshaus tätig. 2010 wechselte sie als Angestellte im Bürodienst in das Referat Registratur/E-Akte/Post des Bischöflichen Ordinariats. Von 2014 bis 2015 war sie als Assistenz in der Projektstelle „Elektronisch gestützte Schriftgutverwaltung“ (E-Akte) tätig. Nach einer Elternzeit ist sie seit 2023 Sachbearbeiterin im Referat Registratur/E-Akte/Post. *sti (POW)*

(20 Zeilen/3825/0943; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Simone Spyth für 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt

Würzburg (POW) Für 25 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg ist Simone Spyth (42), Angestellte im Bürodienst in der Abteilung Planung und Entwicklung der Hauptabteilung Personal des Bischöflichen Ordinariats, bei einer Feierstunde am Donnerstag, 11. September, geehrt worden. Abteilungsleiter Pastoralreferent Johannes Reuter dankte Spyth für ihr „entschlossenes Engagement, für alle geleistete Arbeit, für alle Ideen und Fachkompetenzen, die Du in 25 Jahren für die Diözese und in den vergangenen drei Jahren besonders bei uns in der Personalabteilung eingebracht hast“. Er hob besonders ihre Zeit in der Unterkommission „Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch“ hervor: „Das war für Dich eine sehr schöne und gewinnbringende Zeit, durftest Du doch hautnah mitbekommen, wie das ‚Gotteslob‘ für den deutschsprachigen Raum und für unser Bistum überarbeitet, weiterentwickelt und aktualisiert wurde.“ In der Abteilung Planung und Entwicklung habe Spyth unter anderem die Aufgabenfelder Diakone sowie priesterliche Urlaubsaushilfen übernommen. „Ich erlebe Dich als eine Fachkraft, die sehr zuverlässig und zügig, aber auch entschlossen und klar für diesen Bereich arbeitet. Ich wünsche Dir viel Freude, Elan und Ausdauer bei all den Aufgaben und Herausforderungen, die auf Dich und auf uns als Hauptabteilung in den kommenden Jahren warten.“ Im Namen der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats überbrachte stellvertretender Vorsitzender Pastoralreferent Burkhard Pechtl Glück- und Segenswünsche zum Jubiläum.

Spyth stammt aus Würzburg. Nach der Mittleren Reife an der Schönborn-Realschule absolvierte sie von 2000 bis 2003 eine Ausbildung zur Bürokauffrau beim Bischöflichen Ordinariat Würzburg. Anschließend war sie im Generalvikariat tätig. Ab 2008 arbeitete sie in der Unterkommission „Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch“ unter der Leitung des damaligen Würzburger Bischofs Dr. Friedhelm Hofmann. Zugleich absolvierte sie von 2009 bis 2012 eine Weiterbildung zur geprüften Wirtschaftsfachwirtin bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) und legte zudem die Ausbildereignungsprüfung ab. Nach einer Elternzeit, in der sie ein Jahr als Buchhaltungskraft im Würzburger Vincentinum arbeitete, war sie zunächst Buchhaltungskraft für die Schulen. Seit Juni 2022 ist Spyth als Angestellte im Bürodienst in der Abteilung Planung und Entwicklung tätig. *sti (POW)*

(25 Zeilen/3825/0944; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Seniorenführung im Museum am Dom: „Kunstwerke aus Elfenbein“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Bleiche Kostbarkeiten: Kunstwerke aus Elfenbein im MAD“ steht eine Führung für Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 17. September, um 15 Uhr im Museum am Dom (MAD) in Würzburg. Diözesankonservator Dr. Wolfgang Schneider leitet die rund einstündige Führung durch die Sammlung.

(4 Zeilen/3825/0946; E-Mail voraus)

Orthodoxe Schöpfungsvesper in Würzburg

Würzburg (POW) Zu einer Schöpfungsvesper nach orthodoxer Tradition lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK) in Würzburg am Freitag, 19. September, um 17.30 Uhr in die Mutterhauskirche der Erlöserschwestern in Würzburg ein. Zugang ist über die Domerschulstraße 1. Der von der orthodoxen Kirche ins Leben gerufene und von der weltweiten Ökumene empfohlene Tag beziehungsweise Monat der Schöpfung im September solle ein Zeitraum sein, der „dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird, um den Klimawandel aufzuhalten“, schreibt die AcK. Die Folgen der Klimakrise zeigten sich erst jüngst bei den extremen Hochwassern in Pakistan und an anderen Orten. Sie machten deutlich, wie gefährdet die Schöpfung sei, und stellten dringlich die Frage nach der Verantwortung der Menschheit und eines jeden Menschen. „So soll bei der Schöpfungsvesper der Dank für die Schöpfung und die Bitte um einen achtsamen Umgang mit ihr im Mittelpunkt stehen.“

(11 Zeilen/3825/0931; E-Mail voraus)

Bischof Jung feiert Dreihostienfest im Kloster Andechs

Würzburg/Kloster Andechs (POW) Bischof Dr. Franz Jung feiert am Sonntag, 28. September, um 9.30 Uhr den Gottesdienst zum traditionellen Dreihostienfest in der Wallfahrtskirche von Kloster Andechs. Nach dem Festgottesdienst wird die Dreihostienmonstranz in feierlicher Prozession um den Berg getragen. Die Anfänge der Andechser Wallfahrt reichen bis ins elfte Jahrhundert zurück, schreibt das Kloster auf seiner Homepage. Die Heiligen Drei Hostien seien im zwölften Jahrhundert von Rom über Bamberg auf die Andechser Burg gelangt. Sie sollen auf die Päpste Gregor den Großen (um 540 bis 604) und Leo IX. (1002-1054) zurückgehen und bilden das Kernstück des Andechser „Heiltums“. Nach der Zerstörung der Andechser Burg galten sie jahrzehntelang als verschollen. Ihre Wiederauffindung im Jahr 1388 habe großes Aufsehen erregt und die Wallfahrt neu belebt. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts habe Herzog Ernst von Bayern den Bau der Andechser Wallfahrtskirche veranlasst. 1455 sei die Stiftung des Benediktinerklosters durch seinen Sohn, Herzog Albrecht III., erfolgt.

(11 Zeilen/3825/0935; E-Mail voraus)

Vortrag über „Displaced Persons“: „Verschleppt – Entrechtet – Heimatlos“

Würzburg (POW) Ein Vortrag mit dem Titel „Displaced Persons. Verschleppt – Entrechtet – Heimatlos: Unerwünscht“ wird am Mittwoch, 8. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr im Burkardushaus in Würzburg angeboten. „Mit der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945 war das Ende der Gewaltherrschaft von NS-Deutschland über Europa erreicht“, schreibt die Domschule Würzburg. Allein sechs Millionen verschleppte und entrechtete Menschen, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge und Flüchtlinge seien im ersten halben Jahr bis Anfang 1946 „repatriert“ worden, mehr als eine Million seien geblieben. Trotz des Ausmaßes von Leid und Unrecht, das die Nazi-Herrschaft über Millionen von Menschen gebracht habe, folgten Ausgrenzung und Feindseligkeit. Bis heute sei das Schicksal der „Displaced Persons“ kaum in der öffentlichen Wahrnehmung präsent. Referentin ist Dr. Anne-Marie Greving, Oberstudiendirektorin außer Dienst (Veitshöchheim). Die Teilnahme kostet pro Person acht Euro, ermäßigt sechs Euro. Anmeldung bis Montag, 22. September, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/3825/0932; E-Mail voraus)

Seminar für Frauen und (werdende) Mütter: „Mama werden – Frau bleiben“

Würzburg (POW) Ein dreiteiliges Seminar mit dem Titel „Mama werden – Frau bleiben“ bietet die Domschule Würzburg ab Freitag, 10. Oktober, jeweils freitags von 18 bis 20.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus an. Die weiteren Termine sind am 17. und 24. Oktober. „Du bist Mama geworden oder wirst es bald? Du freust dich auf die neue Aufgabe, auf das Leben mit deinem Kind – und spürst gleichzeitig, dass der Alltag mit Kindern nicht nur schön, sondern auch herausfordernd ist? Inmitten von Stillzeiten, Kinderlachen, Einschlafbegleitung, Alltagsorganisation und Spielplatzmomenten kann schnell etwas verloren gehen: du selbst“, schreibt die Domschule Würzburg. Das Seminar lade zu „Abenden der Selbstfürsorge“ ein: „Wir werfen gemeinsam einen verständnisvollen Blick auf das Mama-Werden und Mama-Sein, sprechen über Erwartungen, Rollenbilder und Herausforderungen – und erarbeiten, was dir als Frau und Mutter wichtig ist und Bestand haben soll.“ Gemeinsam entwickeln die Teilnehmerinnen Ideen, wie sie mit dem Kind wachsen und gleichzeitig sie selbst bleiben können. Referentin ist die Bildungswissenschaftlerin Antonia Rudingsdorfer, Lehrbeauftragte an der Universität Würzburg im Bereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Die Teilnahme kostet pro Person 30 Euro. Anmeldung bis Montag, 29. September, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/3825/0945; E-Mail voraus)

Museum am Dom: Finissage der Sonderausstellung „Spuren der Zeit“

Würzburg (POW) Die Sonderausstellung „Spuren der Zeit“ mit Werken von Ute Rakob im Museum am Dom (MAD) in Würzburg endet mit einer Finissage am Sonntag, 14. September, um 14 Uhr. Unter der Überschrift „Näher dran geht nicht“ beantwortet Rakob in einem Kunstgespräch Fragen und tauscht sich über ihre Kunst aus. Das Gespräch moderiert Kurator Michael Koller.

(4 Zeilen/3825/0933; E-Mail voraus)

Weihbischof feiert Gottesdienst zum 200. Taufstag von Pater Pius Keller

Ballingshausen (POW) In der Filiationkirche Sankt Bartholomäus in Ballingshausen (Pastoraler Raum Schweinfurter Oberland – Seliger Liborius Wagner) feiert Weihbischof Paul Reder am Mittwoch, 1. Oktober, um 18.30 Uhr einen Gottesdienst. Der spätere Augustinerpater Pius Keller wurde am 30. September 1825 in Ballingshausen geboren und am folgenden Tag in der dortigen Kirche auf den Namen Johannes getauft. Keller gilt als Erneuerer des Augustinerordens im 19. Jahrhundert in Deutschland. Für ihn läuft seit einigen Jahrzehnten ein Seligsprechungsverfahren. Papst Benedikt XVI. bestätigte im Juli 2008 den heroischen Tugendgrad „Diener Gottes“ für Keller.

(7 Zeilen/3825/0949; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pontifikalamt mit Bischof Jung auf dem Kreuzberg zum Fest Kreuzerhöhung

Kloster Kreuzberg/Bad Neustadt (POW) Bischof Dr. Franz Jung feiert am Sonntag, 14. September, um 11 Uhr zum Fest der Kreuzerhöhung ein Pontifikalamt auf dem Kreuzberg mit eucharistischer Prozession um das Klostergebäude. Eine Begegnung in der Klostergastronomie schließt sich an.

(3 Zeilen/3825/0936; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Maria im Grünen Tal“: Wallfahrt für ältere und kranke Menschen

Retzbach (POW) Ein Wallfahrtsgottesdienst speziell für ältere und kranke Menschen wird am Mittwoch, 15. Oktober, um 14 Uhr in der Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ in Retzbach gefeiert. Domvikar Paul Weismantel feiert den Gottesdienst unter dem diesjährigen Motto „Maria, Pilgerin der Hoffnung“. Es besteht die Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung. Im Anschluss an den Gottesdienst wird eine Begegnung im Monsignore-Postler-Haus bei Kaffee und Kuchen angeboten. Für die Begegnung ist eine Anmeldung bis Donnerstag, 9. Oktober, per E-Mail an pfarrei.retzbach@bistum-wuerzburg.de erforderlich. Die Veranstalter bitten um Angabe der Teilnehmerzahl und ob Personen mit einem Rollstuhl oder Rollator dabei sein werden.

(8 Zeilen/3825/0934; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Zieh ins Land“-Exkursion in das Hafenlohrtal

Rothenbuch (POW) In das Hafenlohrtal in der Region Main-Spessart führt die „Zieh ins Land“-Exkursion der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg am Samstag, 25. Oktober. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Gasthaus im Hochspessart, Lichtenau 3 in 97840 Rothenbuch. In der Kapelle am Gasthaus leitet Silvia Weisenberger eine Wort-Gottes-Feier. Bei einer Führung mit Sebastian Schönauer geht es um das Entstehen der Aktionsgemeinschaft Hafenlohrtal und ihre heutigen Aktivitäten. Das Mittagessen ist wieder im Gasthaus im Hochspessart. Nach der Mittagspause geht es in das 17 Kilometer entfernte Bergrothenfels. Dort ist Schäfermeisterin Selina Tausch mit ihrer Schafherde und ihren Wasserbüffeln in der Landschaftspflege tätig und betreibt auch einen Hofladen. Bei einer Führung erläutert sie ihre Aktivitäten. Der Ausklang ist in einem Café in Rothenfels vorgesehen. Die Veranstaltung endet gegen 16.15 Uhr. Die Teilnahme kostet pro Person zehn Euro, dazu kommen Ausgaben für Verpflegung. Anmeldung bis Donnerstag, 16. Oktober, und weitere Informationen beim „Land & Leute“-Bildungswerk der KLB im Kilianeum, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/3825/0950; E-Mail voraus)